

prägsamen Text suggestiv auf den Betrachter einzuwirken, diesen vor allem erst einmal anzulocken, ihn zu fesseln und dann in ihm bestimmte Entschlüsse reifen zu lassen. In der Folge wurde eine solche grundsätzliche Gestaltungsweise für das Entwerfen von Plakaten mehr oder weniger verbindlich. Die Geschichte der Plakatkunst wurde seitdem wesentlich dadurch bestimmt, in immer neuen Variationen, unter Zuhilfenahme neuartiger Mittel und Methoden, mit immer neuen Einfällen auf der Grundlage dieser plakativen Prinzipien massenwirksame, künstlerisch hochwertige Plakate vorzulegen.

**Die Kunst wird
als Werbefaktor
entdeckt**

War es anfangs noch die Freude am gelungenen künstlerischen Entwurf, an der Ausbildung detaillierter Plakatchiffren und der dekorativen koloristischen Pikanterie, die bei der jungen Plakatkunst Pate standen, so kam nach 1900 in Deutschland die rationalistisch begründete und psychologisch untermauerte Werbetheorie hinzu, die der Werbegestaltung neue Mittel und Methoden zur Erzielung eines intensiven Werbeeffektes in die Hand gab. Auch die Plakatkunst wurde davon betroffen, die fortan bestimmte Erfordernisse der Werbepsychologie zu beachten hatte, ohne indessen ihre künstlerische Freizügigkeit darüber zu verlieren. Im Gegenteil, die künstlerische Form wurde als stimulierendes und psychologisch aktivierendes Element des Plakates präzisiert, die Kunst als Werbefaktor entdeckt.

Im Plakat vor allem fand sie einen weiten Tätigkeitsbereich. Die Jahre vor dem ersten Weltkrieg waren seine eigentliche große Zeit. Besonders gelungene, oft sensationell aufgemachte und künstlerisch ins Auge fallende Plakate wurden zum öffentlichen Gesprächsstoff. Ausstellungen, Diskussionen, Publikationen, Wettbewerbe zum Thema Plakat wechselten in bunter Folge. Es war, als ob ein bisher unbekanntes Feld künstlerischer Betätigung, neu entdeckt und bestellt, in besonderem Maße zur Gestaltung und Betrachtung verlockte. Künstler nahmen sich des neuen Metiers an, fanden sie doch im Plakat wie nie zuvor die Möglichkeit, unmittelbar zu einem großen Kreis, zu einer weiten Öffentlichkeit zu sprechen, wie es auf den Gefilden der reinen Kunst niemals in dem ausgedehnten Maße der Fall gewesen war. Die Plakatwand als Galerie auf der Straße, als Kunstaussstellung für den sogenannten kleinen Mann – das wurden Schlagworte der Zeit.

Innerhalb eines relativ kurzen Zeitraumes von nur wenigen Jahren wurden in Deutschland die überladenen, unkünstlerischen und «unplakativen» Plakate der früheren Periode überwunden und abgetan. Das moderne Plakat beherrschte den Platz.

**Entstehung der
Gebrauchsgraphik**

Nachdem der erste künstlerische Impuls große und vorwärtsweisende Leistungen gebracht hatte, war es eine neue Spezies von Künstlern, die die Entwicklung weiterführten. Es bildete sich die Gebrauchsgraphik als besondere künstlerische Gattung heraus und mit ihr der Gebrauchsgraphiker, ein Künstlertyp, der sich ausschließlich mit der angewandten Kunst beschäftigte und den Künstler mit dem Reklamefachmann in sich vereinigte.